

Neue Podzzer Zeitung

Der im Vorans zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst kleiner Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kopek. Mit Postverbindung: p. Quartal Rbl. 2.25. Aus Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kopek, mit der Sonntags-Beilage 10 Kopek.

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition
Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146
in der Buchhandlung von N. Horn.

Telephon Nr. 271.

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gepaltene Nonpareilleiste oder deren Raum 20 Kopek, und auf der 6-gepalt. Inseratenseite 8 Kopek, für das Ausland 50 Pf., resp. 20 Pf. Stellamen: 50 Kopek pro Seitenzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Büros des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Freitag, den (6.) 19. August 1910.

Abonnements-Gremplar.

Der Vormundschaftsrat der Handelskurse des Christl. Commissvereins zur gegenl. Unterstützung in Lodz



macht hierdurch bekannt, daß die vom Ministerium d. Handels und der Industrie bestätigten

Handelskurse

am 1. September a. c. beginnen. Zu den Unterrichtssäubern gehören: Buchführung, Handelskunst, die russische, polnische, deutsche, französische und englische Sprache und Handelskorrespondenz, Volkswirtschaftslehre, Handelsrecht, Handelsgeographie, Warenkunde, Stenographie und Kalligraphie. Der Unterricht findet in den Abendstunden statt und können auch Nichtmitglieder davon teilnehmen. Näheres ist in der Kanzlei des Christlichen Commissvereins, Promenadenstraße Nr. 21, täglich in den Abendstunden zu erfahren.

„Kaiser Wilhelm der Große“ ein, zugleich mit dem Bürgermeister von New York Gouverneur, auf den, kurz nachdem ihn Präsident Moutt begrüßt hatte, das bekannte Attentat verübt wurde. Auch die Seereise verlief aufs Beste, so daß der Präsident gestern abend um 8 Uhr 17 Minuten ganzwohl und in bester Stimmung in Bremen eintraf. Auf dem Bahnhofe erfolgte sein Empfang durch den Bürgermeister Dr. Bartholomäus und Senator Dr. Marcus als Vertreter des bremischen Senats, die den Präsidenten und sein Gefolge bis zu ihrem hiesigen Absteigequartier, Hillmanns Hotel, begleiteten.

Nachdem die Herren sich hier umgekleidet hatten, ließen sie sich um 9½ Uhr zum Abendessen nieder, an dem außer dem Gefolge nur die zum Empfang Erschienenen sowie der chilenische Konsul, insgesamt zwölf Personen, teilnahmen.

Beim Zusammentreffen hatte der Präsident eine leichte Unpäuschlichkeit empfunden, die ihn veranlaßte, Speisen und Getränke kaum anzurühren.

Nach dem Abendessen unternahmen die Herren einen kurzen Spaziergang in die Stadt, kehrten dann zum Hotel zurück und verbrachten den schönen Abend auf Stühlen vor dem Hotel.

Der Präsident verabschiedete sich bald von seiner Umgebung und begab sich in seine im ersten Stockwerk gelegenen Wohnräume, um zu Bett zu gehen.

Als er im Begriff stand, sich in Gegenwart seiner Gemahlin mit Hilfe seines Kammerdieners des Hotes zu entkleiden, wurde er von Herzschlag

getroffen, der ihn augenblicklich tot hinstreckte.

Der Leibarzt des Präsidenten Dr. Münnich, ein Deutscher, und der zum Gefolge gehörende Kaplan waren sofort zur Stelle, konnten sich aber nur von dem bereits eingetretenen Tode überzeugen.

Die Leiche befand sich heute vormittag noch im Sterbezimmer, um dort durch einen hiesigen Kaufladen eingesämt und dann vielleicht in der hiesigen St. Johannis-Kirche aufgebahrt zu werden. Man erwartet im Laufe des heutigen Tages das Eintreffen des chilenischen Gesandten in Berlin, der die weiteren Dispositionen zu treffen hat. In der Umgebung des Präsidenten wird angekündigt, daß ein chilenisches Kriegsschiff nach Bremen beordert werden wird, um die Leiche des Präsidenten nach seiner Heimat zu überführen. Erwähnt sei noch, daß der Vater des Präsidenten und auch ein Bruder an demselben Herzleiden verstorben sind. In der Umgebung des Präsidenten war man nach allem stets darauf gesetzt, daß auch sein Zustand einmal zu einem solchen schnellen Ende führen werde. Der Präsident erreichte ein Alter von einundsechzig Jahren. Der Bremer Senat setzt heute durch Bürgermeister Dr. Bartholomäus und Senator Dr. Müller der Gemahlin des Präsidenten und seiner Begleitung das Beileid des Staates ausdrücken. Bald darauf kommt Lieutenant Remy von Arcester durch die Luft. Auch ein Lenkballon will sich einstellen. Der Dirigeable Clement Bayard telephoniert, daß er seinen Schuppen in Troisvilles im Département Oise verlassen hat und sich auf den Weg nach Issy begibt. Um 6 Uhr 43 Min. sieht man neben dem Eiffelturm die schlanken Umrisse eines Leblancmonoplans auftauchen. Zwei Minuten später landet Leblanc unter tobendem Jubel. Die Musique spielt die Marschallade. Der Kriegsminister umarmt den Sieger. Die Truppen können die Menge nicht mehr zurückhalten, die sich auf Leblanc stürzt und ihn im Triumph auf die Schultern tragen will. Leblanc erzählt, daß er eine ausgezeichnete Reise gehabt habe. Leblanc ist unbekannt der erste Sieger des Rundfluges. Er hat die 790 Kilometer lange Gesamtstrecke der sechs Flügel in 11 Stunden 56 Minuten Rennflugzeit zurückgelegt.

blicken, von wo vor elf Tagen der erste Abflug erfolgt ist. Als ein weithin sichtbares Wahrzeichen kann den Fliegern die Kathedrale von Beauvais dienen, deren ungeheures Dach eines der höchsten in Frankreich ist. Hinter Beauvais wird dann der Eiffelturm die Rolle des Wegweisers übernehmen. Um 4 Uhr 58 Minuten ist Leblanc reisefertig, und fünf Minuten überschreitet sein Flieger bereits bei herrlichem Wetter das Startband. Aubrun folgt seinem Kameraden Flügel an Flügel um 5 Uhr 5 Minuten, und ein paar Augenblicke sieht man die beiden Vögel nebeneinander schweben, dann löst Leblanc sich los und Aubrun bleibt ein wenig zurück. Es ist kein Zweifel, daß Leblancs Aeroplane den besseren Motor hat. Als dritter im Bunde ist Legagneux um 5 Uhr 15 Minuten abgeflogen. Diese Drei stellen allein den winzigen Kern vor, der von 16 Fliegern, die sich zur Konkurrenz gemeldet hatten, übrig geblieben ist. Um 5 Uhr 32 Minuten erhebt sich Bielovitz und fliegt nach einer Anzahl Runden nach Paris ab. Fast zugleich mit Legagneux steigt Moisson auf einem zweiflügeligen Bleriotindecker, an dessen Bord sich außer ihm noch sein Mechaniker Albert befindet, empor, aber sein Ziel ist nicht Paris, sondern London. Moisson will vor der Überquerung des Kanals Station in Calais machen, um seine Benzinkästen zu füllen.

Die Ankunft der Flieger in Paris.

Paris, 17. August.

Der Exerzierplatz von Issy les Moulineaux ist auf allen Seiten von Truppenordnungen umzogen, die die riesige Menschenmenge abhalten. Oberst Cordonnier, dem dieser Wachtdienst unterstellt ist, macht im Automobil die Runde, um zu sehen, ob jeder Mann auf seinem Posten steht. Um 7½ Uhr erscheint Kriegsminister General Brun. Auch der ehemalige Deputierte Donner ist da. Eine Regimentskapelle nimmt Aufstellung neben einem der Fliegerschuppen und beginnt eine muntere Ouvertüre. Ein Duareg-häuptling im weißen Mantel wartet auf „das Wunder aus Tausend und einer Nacht“, das bald lebhaft vor seinen Augen erscheinen soll.

Er braucht nicht lange zu warten, denn bevor die Mitbewerber des Rundfluges eintreffen, lassen es sich einige Sportler nicht nehmen, hente

stilgemäß auf eigenen Aeroplanen einzutreffen. Um 6 Uhr 15 Minuten kommt Lieutenant Lucas über die Hügel von Meudon geflogen, landet unter den Klängen der Marseillaise und wird dem Kriegsminister vorgestellt, der ihm gratuliert. Bald darauf kommt Lieutenant Remy von Arcester durch die Luft. Auch ein Lenkballon will sich einstellen. Der Dirigeable Clement Bayard

telephoniert, daß er seinen Schuppen in Troisvilles im Département Oise verlassen hat und sich auf den Weg nach Issy begibt. Um 6 Uhr

43 Min. sieht man neben dem Eiffelturm die schlanken Umrisse eines Leblancmonoplans auftauchen.

Zwei Minuten später landet Leblanc unter tobendem Jubel. Die Musique spielt die Marschallade.

Der Kriegsminister umarmt den Sieger. Die Truppen können die Menge nicht mehr zurückhalten, die sich auf Leblanc stürzt und ihn im Triumph auf die Schultern tragen will. Leblanc erzählt, daß er eine ausgezeichnete Reise gehabt habe. Leblanc ist unbekannt der erste Sieger des Rundfluges. Er hat die 790 Kilometer lange Gesamtstrecke der sechs Flügel in 11 Stunden 56 Minuten Rennflugzeit zurückgelegt.

Überfall auf eine Hochzeitsgesellschaft.

Breslau, 18. August.

In Michalkowitz in Oberschlesien wurde eine Hochzeitsgesellschaft, als sie mit dem Nachtagessortfahren wollte, von etwa zwanzig meist jungen Leuten mit Steinen und Revolverschüssen bis zum Bahnhof verfolgt. Ein Polizeibeamter und ein Briefträger, die zur Hilfe herbeieilten, wurden durch Steinwürfe schwer verletzt. Als der Haltestellenwärter sein Leben und die Fahrgäste in Gefahr sah, erbat er von Baurathslüte telegraphisch Hilfe. Eine Maschine fuhr sofort mit mehreren Eisenbahn- und Polizeibeamten nach Michalkowitz, und es gelang, sechs der Burschen zu verhaften. Das Bahngebäude gleicht einer zerstörten Hütte.

Die portugiesischen Wahlen.

London, 17. August.

Nach hier eingelaufenen Nachrichten aus Lissabon machen die Republikaner ungeheure Anstrengungen für die Wahlen am 28. August. Gestern wurden 53 Versammlungen in Lissabon, Coimbra, Porto und Figueiro abgehalten. Jeder Wahlkreis soll angegriffen werden. Viele republikanische Kandidaten sind Almeida und Marquesoffiziere; so ist Vizeadmiral Caetano Reis republikanischer Kandidat in Lissabon. Falls die Regierung versuchen sollte, die Wahlen zu beeinflussen, so steht ein ernster Konflikt bevor. Ein geheimer Auftrag auf 250 Revolver bei einer Firma in Braga soll von dem republikanischen Hauptquartier stammen.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut

der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,
Wilejanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kunter) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankensälen) von 2-5 Mrd. täglich. Täglich ambulatorischer Empfang unbemittelter Patienten: Konsultation 60 Kopek.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Kinder- und Narzisch (nach Prof. Kromer) Hochfrequenzströmen (D'Arsonval) Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Montags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends, Dienstags: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags.

An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags. Ordinierende Arztin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM am Montag Mittwoch und Freitag von 7.30-7.45 Uhr nachmittags.

„Urania - Theater“

Eine Varieté und Varieté-Vorstellungen. Täglich grandiose Familien-Varieté-Vorstellungen. Am 1. und 16. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. Gegenwartliches Programm im Inseraten Teil.

PAULINA BIALER
ISAIAK HAMMER
Verlobte,

Lodz. im August 1910. Lodz.

Der Brand der Weltausstellung.

Brüssel, 18. August.

Kaiser Wilhelm hat dem belgischen König eine Depesche gesandt, in der er ihm sein Beileid zu dem Brüsseler Unglück ausdrückt. Auch an die französischen und englischen Behörden sind Depeschen im gleichen Sinne von Kaiser Wilhelm geschickt worden. Man hat gestern abend den Schrank des Postbüros, der sich auch in dem verbrannten Gebäude befunden hatte, unversehrt gefunden. Alle Dokumente und Gelder, die sich darin befanden, waren intakt geblieben. Der Stadtarchiv von Brüssel, Adler, ist bereits damit beschäftigt, das große Panoramabilb herzustellen, das, wie schon gemeldet wurde, die Nutzungsfläche verdecken soll. Ihnen haben sich einige der bekanntesten Brüsseler Künstler zur Mithilfe zur Verbildung gestellt. Es sollen auf diesem Panoramabilb die Bauten wiedergegeben werden, wie sie vor der Katastrophe dastanden haben. Doch wird bekannt, daß sich alle Entwürfe und Zeichnungen in dem verbrannten Verwaltungsgebäude der Ausstellung befunden haben, und daß es dem Stadtarchitekten und seinen Künstlern schwer fällt, ohne diese Dokumente das zerstörte Werk auch nur im Bilde wieder herzustellen.

Unter den Versicherungsgesellschaften, die den Brüsseler Schaden zu tragen haben, sind sehr wenige belgische Gesellschaften denn die belgischen Geschäftsfirmen haben sich in ausländischen Gesellschaften versichert. Der Wert des Gebäudes, die vernichtet worden sind, beträgt vier Millionen Francs, aber nur der bloße Gebäude, ohne den Wareninhalt natürlich. Von allen Seiten werden Vorwürfe erhoben, daß die Organisation der Brüder vorrichtung in keiner Weise ausgereicht hat, und es muß noch ein eklanter Fall erwähnt werden. In der italienischen Abteilung war eine Anzahl von Feuerleitern als Ausstellungssujekte. Der Generaldirektor der italienischen Abteilung wollte den Feuerwehrleuten diese Apparate zur Verfügung stellen, es zeigte sich aber, daß die Mannschaften keine Übung mit diesen ganz gewöhnlichen Konstruktionen besaßen. Es ist auch ferner bekannt geworden, daß Feuerwehrmannschaften aus der inneren Stadt erst um 11 Uhr abends an der Brandstätte angelangt sind, das heißt erst zwei Stunden nach Ausbruch des Feuers.

König Albert ist heute mittag in Brüssel wieder eingetroffen. Das Exekutivkomitee der Ausstellung hatte ihn ursprünglich gebeten, daß er von seiner Rückreise aus Breslau abscheide, denn es wurde befürchtet, daß diese schnelle Rückreise im Auslande sehr übel gedeutet würde, da man glauben könnte, die Katastrophe sei noch größer, als sie in Wirklichkeit ist. König Albert hat es aber doch für gut gehalten, in seinem Land während dieser schweren Tage zu weilen. Das

Ministerium des Innern ist zu einer Sitzung zusammengetreten, in der beraten werden soll, wie weit die belgische Regierung für die Schäden der Ausstellung zur Verantwortung gezogen werden können. Hierbei fixierte Minister Vernaert die Rechtslage in folgender Weise: Die belgische Regierung nimmt gegenüber der Ausstellung nur die Rechtsstellung einer Patronin ein, das heißt unter dem Schutz der belgischen Regierung ist die Weltausstellung begründet worden. Deswegen hat die belgische Regierung unmittelbar keinerlei Ersatzansprüche zu befriedigen. Die Gesellschaft zur Organisation der Weltausstellung ist ihrem rechtlichen Charakter nach einer Gesellschaft m. b. H. (Societas anonyma). Das Kapital dieser Gesellschaft beträgt zwei Millionen Francs, die nach dem Staint ausdrücklich zur Deckung eines Defizits und anderer Notfalls dienen sollen. Über diese zwei Millionen hinaus kann also die Ausstellungsgesellschaft nicht verantwortlich gemacht werden.

Zu den bei dem Brande der belgischen Abteilung geschädigten Persönlichkeit gehört auch die Gattin Lonyan. Sie hatte einen verbesserten Apparat für Gasheizung ausgestellt, der nun zerstört worden ist. Bei den ersten Alarmnachrichten wurde gesagt, daß die gesamten Dokumente der Presseburg verbrannt seien. Jetzt teilt der stellvertretende Direktor der belgischen Regierung Gody mit, daß er sich von den meisten der Kurzpapiere Kopien habe herstellen lassen, die nicht in der Ausstellung aufbewahrt wurden. So wird es wohl möglich sein, die Geschäfte der Jury ohne wesentliche Störung zu Ende zu führen.

Einige Blätter bringen die Nachricht, daß durch den Brüsseler Brand auch die Besucherkreise Kaiser Wilhelms am belgischen Hof fraglich geworden sei. Diese Nachricht ist natürlich nichts anderes als eine Kombination ohne reelle Grundlage.

Um den geschädigten kleinen Fabrikanten und brotlos gewordenen Beamten der Ausstellung zu Hilfe zu kommen, werden in Brüssel große Wohltätigkeitsfeste veranstaltet werden. Besonders die großen Gesang- und Musikvereine wollen in Brüssel Wohltätigkeitskonzerte veranstalten. Es steht fest, daß England versuchen wird, in dem riesigen Festsaal der Brüsseler Weltausstellung, der nicht verbraucht ist, einen Teil seiner Industrieprodukte wieder zur Schau zu bringen. Dadurch ist aber für die großen Empfangszeremonien der Raum auf der Ausstellung genommen und so werden diese Veranstaltungen nach einem großen Saale innerhalb der Stadt verlegt werden.

Öffentlicher Tod des Präsidenten von Chile.

Bremen, 17. August.

Der chilenische Präsident Pedro Montt ist hier gestern abend um 11 Uhr 50 Minuten, einige Stunden nach seinem Eintritt in Bremen, einem Schlaganfall erlegen. Der Präsident hatte am 30. Juni einen Anfall von Herzasthma überstanden, von dem er sich jedoch erholt. Nachdem er sich einige Zeit einer strengen Behandlung unterzogen hatte, rieten ihm die Ärzte zu einer Kur in Bad Nauheim, da man an ihm eine hochgradige Herzinsuffizienz feststellte. Dieser Kur galt die Reise Montts, die am 16. Juli angetreten wurde. Der Präsident wurde in den Vereinigten Staaten bei der Durchreise von dem dortigen Präsidenten festlich empfangen und ertrug die damit verbundenen Strapazen sehr gut. Er schiffte sich dann auf dem Schleppdampfer

Montt ist als amtierender Präsident der Republik Chile, zu deren Oberhaupt er am 18. September 1906 vom chilenischen Kongreß auf fünf Jahre, also bis zum 18. September 1911, zum Präsidenten gewählt worden war, gestorben. Er war 1846 geboren als Sohn des späteren Präsidenten der Republik Montt der von 1851 bis 1861 die Geschichte seines Landes leitete. Zu seiner Ausbildung hat sich der junge Pedro u. a. in den Vereinigten Staaten und Europa aufgehalten und ließ sich 1870 als Rechtsanwalt in Santiago nieder. Von 1876 bis 1900 war er Mitglied der Kammer und mehrfach Minister. Im Jahre 1891 vertrat er Chile als Gesandt in Washington in einer sehr schwierigen Zeit, da gerade damals die Beziehungen zwischen den beiden amerikanischen Republiken sehr gespannt waren.

In seiner ganzen politischen Tätigkeit hatte er sich derartig das Vertrauen seiner Mitbürger erworben, daß im Jahre 1906 ihn alle Parteien mit Anerkennung der Klerikalen als Präsidentschaftskandidaten proklamierten; er wurde denn auch gewählt und hat auf das segensreichste für die Republik Chile gewirkt. Ihm ist es wesenlich mitzuwerden, daß die Schäden des großen Erdbebens vom 16. August 1906, dem Valparaíso zum Opfer fiel, bald beseitigt, Reformen zur Festigung der Währung eingeleitet und die Staatsverwaltung reorganisiert wurde.

Montt galt als ein Freund der Deutschen, deren Sprache er völlig beherrschte. Auch sein Vater war als Freund des Deutschstums bekannt, denn er war es, der den Süden Chiles hauptsächlich durch Deutsche besiedelt ließ, die zum Dank den von ihnen angelegten Hafen Puerto Montt nannten.

Die letzte Etappe des französischen Rundfluges.

Leblanc als Sieger.

Almians, 17. August.

Die letzte 120 Kilometer lange Strecke der Aeroplankonkurrenz

Polnische Bildungsvereine.

Die Schlesische Zeitung schreibt:

Seit einer Anzahl von Jahren sind polnischen Bildungsvereine unter dem Namen Mickiewicz-Vereine begründet worden. Diese Vereine verfolgen den Zweck, durch vollständliche Vorträge und Vorbildvorführungen die Kenntnis der polnischen Geschichte und Literatur im Volle zu verbreiten. An der Spitze der Mickiewicz-Vereine in Oberschlesien steht der bekannte Rechtsanwalt Siedla aus Katowitz. In Oberschlesien hat dieser Verein infolge der Hindernisse, welche ihm die Polizei in den Weg legte, bisher nur wenig wirken können. Der Vorsitzende der geläufigen Mickiewicz-Vereine für Polen hat nun eine Reichsgerichtsentscheidung herbeigeführt, welche für die Polen günstig ausgefallen ist. Diese Entscheidung besagt, daß zwar die in den Vereinen gehaltenen Vorträge dazu geeignet sind, das politische Nationalbewußtsein zu stärken und die nationalen Gegenseite zu vertreten, daß jedoch dies den Vorträgen immer noch nicht einen politischen Charakter verleiht. Es müsse hierbei in Betracht gezogen werden, daß die geleglichen Grenzen bisher in keiner Weise überschritten worden seien.

Die polnische Presse ist über dieses Urteil sehr erfreut. Dasselbe gestaltet den Polen nunmehr auf diesem Wege eine rege Agitation unter der Bevölkerung zu entfalten. Das scheinende Blatt der polnischen Radikalen, der „Kurier Posuanski“, schreibt hierzu wie folgt:

„Es kommt jetzt darauf an, daß unsere Gemeinschaft aus diesem Urteil den größtmöglichen Vorteil zieht und in energischer Weise alle Kräfte zu einer kulturellen Arbeit anspannt. Allerdings müssen hierbei die durch das Reichsgericht gezogenen Grenzen beachtet werden. Die Polen können jetzt überall ungehindert öffentliche Vorträge in polnischer Sprache auf dem Gebiete der Geschichte, Literatur, Kunst und Wissenschaft abhalten, und zwar sowohl für die Intelligenz als für die breiten Volksmassen.“

Umfassendes Geständnis der Leipziger Mörder und Erpresser.

Die Brüder Karl und Friedrich Coppius, die vor einiger Zeit in Leipzig wegen eines Erpressungsversuchs an dem Verlagsbuchhändler Weber verhaftet wurden, haben jetzt auch die anderen ihnen zur Last gelegten Bluttaten und Erpressungen eingestanden, die seit Jahren die Stadt Leipzig in Aufregung hielten. Über den Inhalt dieses Geständnisses geht uns der nachstehende Bericht zu:

Am 15. August hatte die Staatsanwaltschaft ihre Untersuchung gegen die Brüder Coppius wegen der verschiedenen hier verübten schweren Straftaten abgeschlossen und die Sache an den Untersuchungsrichter beim Landgericht weitergegeben. Dem Staatsanwalt Dr. Mühlé ist es nicht nur gelungen, den Brüdern Coppius eine größere Anzahl schwerer Verbrechen nachzuweisen, sondern er konnte auch beide zu einem umfassenden Geständnis bewegen. Danach hat Karl Coppius, während er in dem Weinrestaurant Laverne in Stellung war, nach einem am 14. Dezember 1906 unternommenen, aber misslungenen Versuch, am 17. Dezember 1906 den Geldbriefträger Rübner mit einem Hammer niedergeschlagen, mit einem eigens dazu geschaffenen Messer ihm beide Ohrstöpseln abgeschüttelt und aus diesen etwa 9000 Mark geraubt. Den Raub hat er zunächst vorübergehend im Kohlenschuppen des Weinrestaurants Laverne untergebracht und bis zum Herbst 1907 in der Hauptfache bei Reinweinen verloren. Am 5. Oktober 1907 hat Karl Coppius weiterhin einen Raubmordversuch auf die Fabrikbesitzerfrau Wagner aus Neuhof im Treppenhaus des Grundstück Gottscheestraße Nr. 13 verübt. Er kannte Frau Wagner nicht und traf zufällig mit ihr am genannten Tage in der Nähe des Marktes zusammen, wo sie durch ihre Brillanten und ihr silbernes Geldsäckchen seine Aufmerksamkeit erregte. Da er damals völlig mittellos war und am 17. Oktober heizten wollte, folgte er Frau Wagner kurz entschlossen bis zum Grundstück Gottscheestraße 13 nach, drängte sich vor ihr durch die Haustür und fiel sie im Treppenhaus mit einem Taschenmesser an, indem er versuchte, ihr den Hals zu durch-

scheiden. An der Durchführung der Tat wurde er durch die gellende Hilferufe der Frau und das Eintappen seines Taschenmessers behindert. Den Mord an den Friedrichschen Cheparat haben die Brüder Coppius am 2. November 1908 gemeinschaftlich verübt. Zuerst hatten sie beabsichtigt, die Tat im Grundstück Peterssteinweg 1 auszuführen. Da dort aber die Untermieter noch in der Wohnung waren, begaben sich die Brüder in die Friedliche Wohnung. Die Eheleute Friedlich sind mit einem schweren Hammer von Karl Coppius niedergeschlagen worden. Friedrich Coppius hat sich besonders an der Tötung des Mannes beteiligt. Karl Coppius empfing dann den Geldbriefträger. Friedrich Coppius hatte es übernommen, ihn mit dem Hammer niedergeschlagen. Die Erwörgung und Verabreichung des Geldbriefträgers ist jedoch, wie erinnerlich, unterblieben, weil ein zweiter Briefträger, der zufällig dazukam, noch anwesend war und nicht fortging. Die feinerzeit veröffentlichten und auch die späteren Erpresserbriefe an die Firma Weber hat bis auf den zweiten Erpresserbrief und einige Adressen, die Friedrich Coppius geschrieben hat, Karl Coppius geschrieben und auch selbst verfaßt. Bei den verschiedenen Versuchen, die erwarteten Geldbeträge abzuholen, sind beide Brüder tätig gewesen. Ein dritter Täter kommt weder für den Friedlichen Mord noch für die Erpressungen in Frage. Endlich haben die Brüder Coppius gemeinschaftlich auch das Attentat in der Liviastraße am 24. März 1910 verübt. Sie haben am Abend den Einkauf eines Friederstranges bewirkt. Im Laden war Friedrich Coppius. Bei der Tat hat Friedrich Coppius dem Dienstmädchen Seyffert zunächst den Strauß überreicht, dann ist er ihr an den Hals gesprungen, hat es auf den Boden geworfen und dann hat Karl Coppius das Mädchen wiederholt mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen. Verscheucht wurden die Täter durch das Schreien des Mädchens und durch das Klingeln der Dienstherrin. Beabsichtigt war, diese und das Dienstmädchen umzubringen und die Wohnung auszuräumen.

Die Gefändnisse der Brüder Coppius decken sich gegenseitig vollständig. Auf die Angabe des Karl Coppius hin hat man im Walde hinter der Kettenbrücke den Hammer, der zur Verübung der Verbrechen gebraucht wurde, aufgefunden.

Für 300,000 Mark Wechsel gefälscht.

Berlin, 18. August.

Durch Wechselschlägereien in Höhe von 300 Tausend Mark, die ein hiesiger Architekt, der Mitinhaber einer der ersten Bauglasereien Berlins war, verübt hat, sind eine große Reihe von Baufirmen und Bank-Instituten schwer geschädigt worden.

Der Architekt Georg Hessemer, der sich jetzt in Haft befindet, trat im Sommer als Teilhaber in die flottgehende Bau- und Kunstmälerei von Otto Bielle ein. Als Einlage gab er seinem Kompanion 75,000 Mark in Alzepte auf den Lederfabrikanten Otto Kehler, die von dem Grundstücksmakler Otto Adam gütig waren. Sowohl Kehler wie Adam erfreuen sich in geschäftlichen Kreisen eines guten Kreidis, so daß Bielle kein Bedenken trug, die Alzepte als Einlage anzunehmen. Auch die Banken, denen die Wechsel überwiesen wurden, diskontierten die Papiere aufstandslos, da die Unterschriften — recht geschickt — nachgeahmt waren.

Als Anfang Juli jedoch immer neue Alzepte auf Kehler und Adam in Umlauf kamen, ergab eine Nachfrage bei dem Alzeplanta, daß die Wechsel gefälscht waren. Am 6. Juli wurde Hessemer verhaftet, während sich sein Kompanion auf Urlaub befand. Bei Nachprüfung der Hessemerschen Transaktionen stellte es sich heraus, daß er für annähernd 300,000 Mark gefälschte Wechsel in Umlauf gesetzt hatte.

Um eine Klärung der außerordentlich verwinkelten Verhältnisse herbeizuführen, sah sich Herr Otto Bielle, den Hessemer persönlich auch noch um ca. 11,000 Mark geschädigt hatte, gezwungen, den Konkurs seiner angeblichen Firma anzumelden. Die erste Gläubigerversammlung findet in den nächsten Tagen statt, doch dürften bei den hohen Verlusten, die die Firma durch die Wechselschlägereien erleidet, die Quote, die zur Verteilung gelangen wird, nicht allzu groß werden. Eine einzige Berliner Bank ist mit mehr als 175,000 Mark an dem Konkurse beteiligt.

frühen Abend verschont und verklärzt das Lesen eines guten Buches; ich hatte anfänglich ab und zu ein Buch mit hinausgenommen auf die Wandern, habe es aber kaum aufgeschlagen. Das Lesen in dem aufgeschlagenen Buche der Natur ist fesselnder.

Nun sind die Wolken hinausgedrängt aus dem Tale, — ein strahlender Sonntag geht dem Gebirge auf. Die Luft ist erfüllt mit Duft und Sonnenlicht. Vom Kirchlein Santa Maria rufen die Glocken zur Andacht. Heute zeigen die Berge ein ganz anderes Bild. Die Niederschläge von gestern haben sich oben zu Reis verdichtet, den die Morgensonne noch zu schmelzen vermochte. Alle Zacken und Grate, alle Schluchten und Schlüsse sind bereit; eine sonntäglich feierliche, weiße Welt ragenden Gippen und blenden der Wölle, von Sonnenlicht glänzend bestrahlt. Im Osten, tief im Tale, liegt noch einiges Gewölk und darüber schwebt, wie eine Wunderwelt über den Wolken, der Gipfel des Piz Languard. Mir ist es veragt, die höchsten Regionen im Engadin zu erklimmen, des Herzens wegen, das hier im Tale, bei annähernd 2000 Meter Höhe, schon eine Menge überzähliger Schläge macht. Ich kann also den Piz Languard auch nur, wie so viele andere, mit den Augen „neben“; wer ihn aber nach mühvolltem Aufstieg erreicht hat,

Das Schiffungslück bei Gibraltar.

Madrid, 18. August.

Die Unglücksstelle, an der gestern um 2 Uhr morgens der Zusammenstoß des deutschen Dampfers „Elsa“ mit dem spanischen Dampfer „Martos“ erfolgte, liegt 32 Seemeilen westlich von Tarifa. Der Dampfer „Martos“ gehört der Compania marítima di Valencia. Er wurde 1883, in demselben Jahre wie der Anfang August 1906 in der Nähe der Inselgruppe Las Hormigas verunglückte italienische Dampfer „Sirio“ in Glasgow gebaut. „Martos“ fuhr in der Rückfahrt nach dem Mittelmeere, der Dampfer „Elsa“, von Valencia kommend, hatte eine entgegengesetzte Richtung. Die Ursache des entstehenden Zusammenstoßes war der Nebel. Der deutsche Dampfer teilte den Spanier in zwei Stücke, die eins nach dem anderen in wenigen Minuten versanken. Obwohl die „Elsa“ sofort ihre sämtlichen Rettungsboote ansetzte und alles sonst Menschenmögliche zur Rettung der Ertrunkenen tat, kamen 39 Personen ins Leben, darunter sieben Männer der Besatzung mit dem Kapitän. Die Ertrunkenen stammten sämtlich aus Cadiz und Valencia. In Gibraltar ereigneten sich bei der Ankunft der „Elsa“ herzerreißende Szenen, denn fast alle Passagiere haben den einen oder anderen Angehörigen verloren. Ein Passagier, der mit seiner Gattin und drei Kindern reiste, wurde allein gerettet. Ein anderer rettete sich und seine beiden kleinen Kinder, während seine Frau ertrank. Der spanische Konflikt im alles, um den Landsleuten zu helfen. Die Rettungsarbeiten der Mannschaft des deutschen Dampfers, der selbst am Bordteil stark beschädigt wurde, werden allgemein gelobt. Die „Elsa“ blieb bis nach sechs Uhr morgens an der Unglücksstelle, um diese nach Schiffbrüchigen abzusuchen.

Von anderer Seite wird noch aus Gibraltar berichtet: Der Dampfer „Martos“ fuhr des Nebels wegen mit verminelter Geschwindigkeit und gab Nebelsignale, als er mitfloss beim Maschinenraum von dem Dampfer „Elsa“ getroffen wurde. Der Martos lief sofort voll Wasser und sank nach Verlauf von drei Minuten. Unter den Passagieren, die zum größten Teil schwere haben, entstand eine große Panik. Die Boote der „Elsa“ waren viermal täglich beim Rettungswerk. Von den Passagieren der 1. Klasse ist nur einer gerettet, von den geretteten Zwischenklassenpassagieren sind vier verstorben. Der 70jährige Kapitän des „Martos“ ist auf der Kommandobrücke stehend mit seinem Schiff untergegangen.

Wo ist Sultan Abdul Hamid?

London, 17. August.

Eine englische Journalistin, Mrs. Archibald Little, ist jüngst in Saloniki gewesen, und was sie dort gesehen und gehört, hat sie veranlaßt, gestern nachmittag in der Westminster Gazette die Frage aufzuwerfen: „Was ist aus Abdul Hamid geworden?“ Mrs. Little war in das Nachbarhaus der Villa, in der man seinerzeit den Sultan eingesperrt hatte, zum Tee geladen und erwähnte scherhaft, sie möchte dem alten Herrn gerne einen Besuch abstatzen; aber es wurde ihr erwidert: „Sie können den Sultan schon deshalb nicht besuchen, weil er nicht mehr da ist. Wir wissen nicht, wo er ist, aber in Saloniki ist er nicht.“ Mrs. Little überzeugte sich später, daß sie in Saloniki den Menschen mehr an den „einesperierten Sultan in der Villa Allatini“ glaubt. Die Vorberührte in der Villa ist allerdings zugezogen, und die Wachen stehen nach wie vor auf Posten, aber man sieht nicht mehr die Schar von Lieferanten, die sich einst vor der Hintertür drängten, noch sieht man Lichter in der Villa, die früher in hellem Glanze zur Nachtzeit zu erstrahlen pflegten. In Saloniki ist man überzeugt, daß die angebliche Hochzeit einer Sultanstochter die Gelegenheit dazu bot, Abdul Hamid aus der Villa zu schmuggeln. Als die Familie Abduls Hamids im vorigen Jahre in Saloniki eintraf, wurden 12 Frauen gezählt, als diese aber die Villa gelegentlich der angeblichen Hochzeit verließen und nach Konstantinopel reisten, zählte man ihrer 13, und es wurde bemerkt, daß eine sehr alt und hinfällig erschien. Das ist, wie

ganz Saloniki schwört, der verklebte Sultan Abdul Hamid gewesen. Drei Tage später, so lautet die Mär weiter, habe die Reichsbank den Junglöwen das große Deposit des Sultans ausgetragen. Er hatte schließlich die von der Bank verlangte Unterschrift gegeben und sich damit die Übergabe von Saloniki in die Nähe Konstantinopels erkauft.

Chronik u. Lokales.

* Diphtherie und Schule. Die Schule ist als eine wichtige Verbreitungssquelle von Diphtherie zu betrachten. Die Aussteckung wird durch die Schule weitergetragen sowohl im Beginn einer schweren Erkrankung, wie in der Rekonvalenz. Die Verhinderung in der Schule und in den einzelnen Klassen ist eine so intensive, daß eine Übertragung unvermeidlich ist. Das enge Zusammensein, größtenteils in geschlossenen Räumen, bietet viele Übertragungsmöglichkeiten. Die Schüler sprechen sich an, holen sich an, die gemeinschaftlichen Spiele, die gemeinsame Benutzung von Gegenständen und Schulutensilien, von Trinkbechern, geben den Dispontierten reichlich Gelegenheit, den frischen Infektionsstoff in sich aufzunehmen. Da kann natürlich die Übertragung nicht ausbleiben. Demgegenüber schlägt Dr. Schulz, Schularzt in Berlin, bestimmte Abwehrmaßregeln vor. Dieselben lassen sich allerdings nicht trennen von den Maßregeln zur Bekämpfung der Ausbreitung durch die übrige Bevölkerung. Die Feststellung der Krankheit bedarf einer Verbesserung. Gemeldet werden bisher meist die Fälle, die sich zufällig einer ärztlichen Behandlung erfreuen. Nicht gemeldet werden eben die zweifelhaften Fälle, die erst durch die bacteriologische Untersuchung aufgedeckt werden. Die Ausschließung der Kinder von der Schule hat nach den gesetzlichen Bestimmungen zu erfolgen, sie hat auf so lange zu erfolgen, bis keine Diphtheriebazillen mehr nachweisbar sind, ebenso auch nicht bei den Angehörigen von Diphtheriekranken. Bei Aufstellen eines Diphtheriesafes in einer Klasse sind sämtliche Infektionen der Klasse auf das Vorhandensein von Diphtheriebazillen zu untersuchen, diejenigen, welche Bazillen aufzuweisen, vom Klassenbesuch auszuschließen.

* Bausachliches. Wie aus dem Interaten teil ersichtlich, hat der bekannte Warschauer Ingenieur Baumeister Bruciola hier in Lodz an der Konstantinstraße Nr. 47 ein Bürogebäude eröffnet und unter die ständige Leitung der Techniker K. Görski und L. Werth gestellt. Diese Tatsache läßt folgenden Schluß ziehen: entweder sind unsere Herren Baumeister derart mit Arbeit überhäuft, daß sie keine Aufträge mehr entgegennehmen können, oder es handelt sich um die Ausführung von Bauten, denen sie aus anderen Gründen nicht gewachsen sind. In dem einen wie in dem anderen Falle recht sonderbar.

* Der Igizer Männer-Gesangverein veranstaltet, günstiges Weiter vorausgesetzt, morgen abend im Garten seines Präs. Herrn Ferdinand Swatek ein Sommerfest mit Volks- und Instrumentalkonzert, Feuerwerk, Tanz etc. und hat dazu zahlreiche Einladungen für Damen, zu dem auch eingeführte Gäste willkommen sind. Beginn um 1 Uhr nachmittags, Buffet am Platze.

* Feuerbericht. Gestern abend gegen 9 Uhr 20 Minuten wurden die stabilen Abteilungen des 1. und 2. Buges der Freiwilligen Feuerwehr nach der Appretur des Herrn Heinrich Künzler an der Bulczanstraße Nr. 53 alarmiert, wo eine Partie Ware in Brand geraten war. Das unbedeutende Feuer wurde von den Mannschaften des 2. Buges gelöscht, so daß der 1. Zug nicht in Aktion zu treten brauchte. Der Schaden ist unbedeutend.

* w. Um 1½ Uhr nachts wurden die stabilen Abteilungen des 1. und 2. Buges der Freiwilligen Feuerwehr abermals nach der Kleinlerschen Appretur alarmiert, woselbst infolge der unbemerkt gebliebenen glimmenden Waren wiederum ein Feuer ausgebrochen war. Auch diesmal konn

und rein, am schönsten, wenn das Licht des schelldenden Tages ihn rosig erglänzt läßt.

Als letzter Ausflug im Engadin habe ich mit dem mühlosen mit der neuen elektrischen Bernina-Bahn vorbehalten. Das ist eine bequeme und hochinteressante Fahrt über den Bernina-Pass, hinüber nach Italien. Wie in einem Wandelbild ziehen die Bergspitzen, Thäler, Wasserfälle und Bergseen am Auge des Beschauers vorüber. Noch einmal kam man das Bild des ganzen, kolossalen Gesiges des Bernina-Gebirges in sich aufzunehmen, noch einmal grüßt die kalte Majestät des Piz Palù herüber und ich nehme Abschied vom Hochgebirge für lange Zeit, vielleicht — wer weiß es — auf immer.

Wie bald — und all das äußere und innere Erleben auf dieser Fahrt in das Engadin wird der Erinnerung angehören. — Und das ist gut so. Die Erinnerung an die Größe und Erhabenheit der Natur, die mir zu schauen vergönnt war, wird den Alltag, der nun wieder in seine Rechte tritt, verlären. Ich freue mich auf die Arbeit; eine allzu lange Reihe schöner Tage läßt sich ja bekanntlich nur schwer ertragen.

Nun gilt es noch, den Übergang aus diesen reinen Höhen in die Lodzer Heimatluft tapfer zu überwinden und das Leben im alten, gewohnten Geleise kann wieder beginnen. M. Buch-Holz.

das Feuer von den Mannschaften des 2. Bataillons ohne Hilfe des 1. Bataillons unterdrückt werden.

w. Aus dem Fenster gestürzt. Im Hause Wschodniastrofe Nr. 55 stürzte gestern nachmittag der dreieinhalbjährige Hugo Wagner aus einem Fenster des 2. Stockwerks auf den Hof hinab und zog sich hierbei klaffende Wunden am Kopf sowie erhebliche Verletzungen am ganzen Körper zu. Die erste Hilfe erhielt dem bedauernswerten Knaben ein Arzt der Unfallstation, worauf er seinen Eltern zur weiteren Pflege überlassen wurde. — Aus Anlaß des oben geschilderten Vorfalls entstand dasselbe sodann zwischen einer gewissen Marianna Kantecka, 44 Jahre alt, und dem Wächter des Hauses ein Streit, in dessen Verlauf der Wächter der K. mit dem Besen einen derart hastigen Schlag versetzte, daß sie gleichfalls die Hilfe der Unfallstation in Anspruch nehmen mußte.

w. Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fallen dürfte, ereignete sich gestern nachmittag auf dem Hofe des Hauses Petrikauerstraße Nr. 254. Dasselbe waren einige Arbeiter mit dem Ausgraben des Brunnenstocks beschäftigt, als plötzlich die zum Heraufzurufen der Erdmassen bestimmte Winde mit voller Wucht in die Tiefe lauschte. Hierbei wurde der Arbeiter Josef Urbaniak, 22 Jahre alt, derart schwer verwundet, daß er nach ersterer Hilfe seitens des Arztes der Unfallstation in bewußtem und äußerst bedeutsamem Zustande mittels Rettungswagen nach der Privatklinik des Herrn Dr. Krütsch gebracht werden mußte. Außerdem erlitten bei dieser Gelegenheit noch leichtere Verletzungen die Arbeiter Josef Gaidzik, 40 Jahre alt, und Jan Bunaiewicz. Der Arzt der Unfallstation erhielt auch diesen beiden die erste Hilfe.

*** Plötzliche Erkrankungen.** An der Ecke der Andreas- und Dugiatrake befand der Sozialistische Portier Theodor Wolf einen elektrischen Anfall und fühlte mit dem Gesicht derart zu Boden, daß er sich das Nasenbein zerriss. — An der Petrikauerstraße Nr. 120 wurde der Arbeiter Roman Sieciuk von einem heißen Massenstrom besessen und brach zusammen. — Ferner wurde noch an der Ecke der Petrikauer- und Tegelstrasse eine 80-jährige Greifin Johanna Patutat in total entkräfteten und bewußten Zustand aufgefunden, weshalb sie nach dem Alexander-Hospital gebracht werden mußte.

*** Unfälle.** Gestern vormittag um 10 Uhr wurde der Rettungswagen nach der Fabrik an der Nowowarschawskaja Nr. 4 gerufen, wo dem daseitig beschäftigten Arbeiter Joannen Sevi in dem Service einer Maschine drei Finger der rechten Hand zermaulten wurden. Nachdem dem Bewußtlosen ein Notverband angelegt worden war, wurde er noch dem Hospital des Roten Kreuzes überstellt. — Ferner wurde um dieselbe Zeit im Hause Promenadenstraße Nr. 31 ein 9-jähriges Mädchen, namens Stefania Straminska durch Unvorsichtigkeit mit einem stumpfen Gegenstand im Gesicht erheblich verletzt. Auch in diesem Falle wurde die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen.

*** Wo von die Menschen hauptsächlich leben.** Unentbehrlich geworden sind der Menschheit drei Gattungen von Feldfrüchten: Brokkoli, Kartoffeln und Reis. Die Ernährung der meisten Menschen beruht auf diesen Früchten. Gewaltige Mengen davon werden alljährlich geerntet, im Jahre 1907 beziehungsweise 1908 von den wichtigsten Staaten der Erde insgesamt rund 129 Millionen Tonnen (zu je 1000 Kilo) Kartoffeln, 74 Mill. Tonnen Weizen und dazu 39 Millionen Tonnen Roggen, endlich 80 Millionen Tonnen Reis.

In einem Jahrhundert, in dem der Dampfkönig war, sorgte durch die Erfindung der Arbeitsmaschinen und der Elektrizität, mit Hilfe der modernen Verkehrsmittele und der Wunder der Technik sind große Industriestaaten entstanden und zeigen sich gewölbigt, sehr beträchtliche Mengen von Nahrungsmitteln einzuführen, die von den großen Agrarstaaten erzeugt werden. Dennoch läßt sich noch heute aus der einheimischen Ernte der europäischen wie der außereuropäischen Länder ersehen, welche Art von Feldfrucht von der Bevölkerung bevorzugt wird.

Der Weizen ist namentlich in Form von Gebäck die Grundlage für die Ernährung der Engländer, Franzosen und Spanier, soweit für die Süditalianer, während in Norditalien der Mais stärker hervortritt, auch für die Magharen, und herrscht ausschließlich in Amerika und Australien. Weizen wird zwar auch von den Deutschen Mitteleuropas verbraucht, aber durchaus nicht so überwiegend oder gar ausschließlich wie in den genannten Ländern. In deutschen Mitteleuropa bevorzugt man Roggenbrot nicht aus Armut, wie manche Engländer glauben, sondern weil man es wohlhabender findet. In Russland wird vielleicht aus jenem Grunde das Roggenbrot bevorzugt.

Deutschland ist das Land der Kartoffeln und des Roggens. Im Jahre 1908 erzeugte es 46 Millionen Tonnen Kartoffeln, mehr als ein Drittel der gesamten Weltterre, erheblich mehr als irgend ein anderes Land, selbst als Russland, dessen Erzeugung an Kartoffeln sich in Europa aus 29 Millionen Tonnen belief. Auch Österreich und Frankreich haben mit je 14 Millionen Tonnen eine beträchtliche Kartoffelernte. In diesen Ländern ist die Kartoffel am beliebtesten, wird stark bevorzugt und gehört zu den unentbehrlichen Lebensmitteln, namentlich da, wo, wie in den deutschen Mittelgebirgen, Getreide weniger gut geerntet. Auch die Bewohner ehemals keltischer Gegend, wie außer in Nordfrankreich, in Belgien, Holland und Irland sind noch heute Kartoffeleister. Dagegen ist die Kartoffel in anderen größeren Kulturstäaten, namentlich in England, Italien und Spanien, in Amerika, Asien und Australien entweder nur als eine verhältnismäßig seltene Brüse oder aber gar nicht bekannt.

Die meisten asiatischen Völkerschaften leben wesentlich von Reis. Er ist in Indien, China, Japan, Siam, Java usw. das überwiegende Nahrungsmittel. Nur verhältnismäßig unbedeutende Mengen kommen nach Europa. Deutschland begann im Jahre 1907 noch nicht ganz 300,000 Tonnen Reis.

Ehemals war die Hirse in Europa stark verbreitet und die tägliche Speise der Massen, ist

aber allmählich zurückgedrängt worden und wird heute noch von den Slaven im Osten und auch von den Negern in Afrika viel gebaut. Ein Hirsebrei war, den vor 300 Jahren die Bürger in einem Tage auf einem Kahn rheinabwärts nach Straßburg noch im warmen Zustande brachten. Als Brei wird heute noch der Reis zumeist genossen, und sicherlich wurde auch das Getreide als Brei zubereitet, bevor man dazu kam, es zu Brodt zu verbaden.

*** Unbestellbare Telegramme:** Ingenieur Herrlich aus Gera, Brzezinska 57 ans Schui, Josefa Majzurasewicz aus Czento-hau, S. J. Rosenfeld aus Niga, Lwischuk aus Klaraf., Adolf Teich aus Strombergernhütte, Zierius Martinko aus Mostau, Honek aus Kłodawa.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für "Elias Hatcholim" 3 Mbl. und für "Elias Hagedel" 1 Mbl., beide Beiträge bei einer Verlobungsfeier gesammelt. Für die Unfall-Rettungs-Station 1 Mbl. von Herrn G. Weinbaum.

Aus der Provinz.

Alexandrow. Anhänger der Finsternis. Wie wir bereits mitteilten, steht das Projekt der fortschrittlich gesinnten Bürger Alexandrow mit einer elektrischen Straßenbeleuchtung zu versehen, von Seiten der Rückenschädel auf harten Widerstand, der schließlich sogar mit einem Siege der Anhänger der Finsternis endete. Wenn man jedoch annahm, daß die Angelegenheit damit vorläufig wenigstens, ihr Ende erreichte, so irrte man sich. Wie um in recht wirklicher und drastischer Weise zu dokumentieren, daß Alexandrow absolut keine Straßenbeleuchtung vonnutzen hat, wurden dieser Tage die elektrischen Lampen, die vor dem Pfarrhaus und vor der Fabrik Boransk breiunen, von böswilliger Hand zerstört. Einen besseren Beweis dafür, daß sie der Segnungen der Civilisation und des Fortschritts noch nicht würdig sind, konnte jene Partei nicht liefern wie durch diese Tat. Hoffentlich kommt jedoch auch noch bei ihnen die Erkenntnis, bevor es zu spät ist.

G. Jubiläum. Heute feiert der bessige Bürger und Turnhauptmann Herr Ferdinand Kessel mit seiner Frau Julianne geborenen Braune das sechste Fest der goldenen Hochzeit. Den zahlreichen Glückwünschen, die dem greisen Jubelpaare aus diesem Anlaß zugingen dichteten, schließen wir auch die unseran an.

Telegramme.

Petersburg, 18. August. (P. T.-A.) Im Laufe der letzten 24 Stunden sind in der Region an der Cholera 37 Personen erkrankt und 25 gestorben. In Behandlung verblieben noch 738 Personen. Nach Ansicht der Sanitätskommission wird die Choleraepidemie von nun an allmählich abnehmen.

Kiew, 18. August. (P. T.-A.) Die vom Verkehrsminister unter dem Vorsitz des Wirklichen Staatsrats Kowalew abkommandierte Kommission zur Revision des Kreisver Eisenbahnbüro ist gegenwärtig mit der Vollung der Akten und Dokumente beschäftigt. Das bisher gesammelte Material läßt noch nicht auf das Vorhandensein großer Missbräuche schließen, so daß alle Blättermeldungen über verschiedene der Krone von den Beamten zugesetzte grobe Verluste bisher als verfehlt zu betrachten seien.

Kiew, 18. August. (P. T.-A.) Der Konsul der Gesellschaft für Landwirtschaft hat beschlossen, das Netz der im Gouvernement befindlichen Versuchsstationen zu erweitern.

Kiew, 18. August. (P. T.-A.) Professor Eggers, der Russland bereit, um sich mit der Südtiroler, während in Nordtirol der Mais stärker hervortritt, auch für die Magharen, und herrscht ausschließlich in Amerika und Australien. Weizen wird zwar auch von den Deutschen Mitteleuropas verbraucht, aber durchaus nicht so überwiegend oder gar ausschließlich wie in den genannten Ländern. In deutschen Mitteleuropa bevorzugt man Roggenbrot nicht aus Armut, wie manche Engländer glauben, sondern weil man es wohlhabender findet. In Russland wird vielleicht aus jenem Grunde das Roggenbrot bevorzugt.

Vladivostok, 18. August. (P. T.-A.) In der Staniza Ust-Medweditskaja wurde ein Lehrer-Seminar eröffnet.

Vladivostok, 18. August. (P. T.-A.) Ingenieur Koszowski, der vom Finanzministerium abkommandiert war, um sich an Ort und Stelle mit dem Zustande der Oshlajewitschen Gruben, in denen Feuer ausbrach und die infolgedessen unter Wasser gesetzt wurden, bekannt zu machen, hat seine Arbeiten beendet. Die Arbeiten sind gegenwärtig eingestellt. Es werden nun Schächte angelegt, um die Bahn mit Kohle zu versorgen.

Vladivostok, 18. August. (P. T.-A.) Hier eingetroffen ist der Direktor des Gerasauer Bollamts, um sich mit der Lage des hiesigen Bollamts bekannt zu machen.

Wien, 18. August. (P. T.-A.) Der 80. Geburtstag des Kaisers Franz Joseph wurde in der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie durch Feierlichkeiten von Göttessieben und Bevölkerung von Befreiungsfesten feierlich begangen. Zu Ehren des Kaisers wurden zu wohltätigen Zwecken zahlreiche Spenden gemacht. In Wien wurden in sämtlichen Kirchen feierliche Gottesdienste zelebriert. Die Stadt hat Flaggenstuck angelegt. An mehreren Stellen sind die Häuser prächtig dekoriert. Auf Befehl des Kaisers hielt der General der Infanterie, Baron Albitz, eine Parade sämtlicher Truppenenteile der Wiener Garnison ab.

Wien, 18. August. (P. T.-A.) Die "Wiener Abendpost" widmete dem Geburtstage des Kaisers Franz Joseph einen längeren Artikel, in dem darauf hingewiesen wird, daß Kaiser Franz Joseph die neueste Epoche der Habsburger

Monarchie personifiziert. Durch die unermüdliche Fürsorge des Monarchen ist die militärische Macht des Landes derart gestiegen, daß sie sich gegenwärtig des vollsten Vertrauens der Bürger und der Achtung des Auslandes erfreut, indem sie gleichzeitig ein Werkzeug für die Friedenspolitik bildet, als deren hoher Protektor Kaiser Franz Joseph erscheine.

Wien, 18. August. (P. T.-A.) Sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses sind zur Feier des Geburtstages Kaiser Franz Josephs versammelt. Im Schloß fand eine Festansprache statt, "Valerie", die die Erzherzogin Maria zur Verfasserin hat, und bei der ihre Kinder mitgewirkt haben. Die Stadt prangt in Flaggenfahnen und war abends illuminiert.

Wien, 18. August. (P. T.-A.) Heute früh besuchten den Kaiser Franz Josef dessen Geliebte Tochter und Enkelinnen nebst Gemahnen, um ihre Glückwünsche darzubringen. Hierauf wohnte Kaiser Franz Josef dem Gottesdienste in der Kapelle der Kaiserlichen Villa bei. Um 10 Uhr vormittags wurde in der Kirche ein feierlicher Gottesdienst zelebriert, dem die Mitglieder des Kaiserhauses, Vertreter der öffentlichen Institutionen sowie die höheren Behörden bewohnten. Gegen Mittag empfing Kaiser Franz Josef die Graianen.

Graz, 18. August. Das Kurhaus des lieblichen steiermärkischen Badeortes Rohrbach, ein schönes Beispiel alsterreichischen Biedermeierstils, dessen Saal einen berühmten Lüster barg, ist heute abgebrannt. Die Gäste sind alle in Sicherheit.

Brüssel, 18. August. Die gerichtliche Untersuchung gelangt immer mehr zur Annahme, daß das Feuer im Ausstellungsgebäude auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde das Feuer von Diesen angelegt, die während der Bank, die durch das Feuer hervorgerufen werden sollte, auf gute Tente hofften. Die Untersuchung nach dieser Richtung wird fortgesetzt. — Zwecks Beschleunigung der Aufräumungsarbeiten werden nach Brüssel eine Menge Truppen aus anderen Städten beordert.

Christiania. 18. August. (P. T.-A.) Hier erfolgt die Eröffnung einer Konferenz in Sachen der Schifffahrt auf dem Baltischen mit Wegen Meere. Anwesend sind 100 Delegierte verschiedener Länder. Der Vorsitzende der Konferenz, Herr Krogs-Helsingfors, berichtete über die Lage des Frachtmarktes auf den genannten Meeren und erläuterte, daß das vergangene Jahr für die Schifffahrt sehr ungünstig war. Redner empfahl jedoch, sich bis zum Schlus der Kampagne jedweder Erhöhung des Frachttariffs zu enthalten und wies sodann auch auf die Tätigkeit der Schiffsmakler und Spekulanten hin, worauf die Konferenz die Tätigkeit der zuletzt genannten Spezies verurteilte. Der Vertreter Kopenhagens stellte den Auftrag, in den Verträgen der Schifffahrtsreederei mit den Schiffarbeitern eine Klausel bezüglich etwaiger Streiks aufzunehmen sowie Zeugnisse über die Herkunft von Holzmaterialien einzuführen.

London, 18. August. (P. T.-A.) Boissu ist in der Nähe von Dover gelandet; infolge der ungünstigen Witterung mußte die Fortsetzung des Fluges nach London auf morgen verschoben werden.

London, 18. August. (P. T.-A.) Der Adelsmänn. Staatssekretär, der um 5 Uhr 5 Min. morgens in Tilmanstone aufstieg, mußte infolge eines Motordefekts um 7 Uhr morgens in Seaton-Burn in der Nähe von Rochester landen. Um 10 Uhr 30 Min. vormittags landete Monasane wohlbehalten beim Kristallpalast.

Sofia, 18. August. (P. T.-A.) König Ferdinand und der Thronfolger statteten gestern dem russischen Gesandten einen Besuch ab. Der Besuch dauerte eine Stunde.

Cetinje, 18. August. (P. T.-A.) Der Besuch Hilmi Paschas wurde mit einem Abendempfang im Schloß des Thronfolgers abgeschlossen. Dem Empfange wohnten die Mitglieder der königlichen Familie und das diplomatische Corps bei. Vor der Abreise äußerte sich Hilmi Pascha dem Korrespondenten der Pet. Tel.-Agentur gegenüber, daß er die besten Eindrücke mit sich nehme; er sei von dem Geschehen überzeugt und entzückt vom Land und den Leuten. — Zar Ferdinand von Bulgarien trifft am 21. d. Mon. in Begleitung seiner Gemahlin und zweier Minister, wahrscheinlich Paprikows und Malinows, in Cetinje ein, während der König von Italien am 25. eintrifft.

Konstantinopel, 18. August. Die Nachrichten aus Haifa laufen dauernd unerheblich, da die dortigen türkischen Behörden anscheinend nicht unparteiisch sind und dadurch die Erregung der Deutschen gesteigert wird. Man würde es hier sehr bedauern, wenn die türkischen Behörden erst durch die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Haifa zu der nötigen Energie genötigt werden müßten.

Beijing, 18. August. (P. T.-A.) Es macht sich eine Agitation zugunsten einer neuen Petition um Eröffnung des Parlaments bemerkbar. Aus den Provinzen treffen Nachrichten ein, denen zufolge dasselbe Vorbereitung zwecks Absendung von Deputationen getroffen werden.

Nebenschwemmung in Japan. **Tokio,** 18. August. In mehreren Gegenden Japans wurde durch eine gewaltige Nebenschwemmung großer Schaden angerichtet. Bis jetzt zählt man 880 Tote, 150 Vermisste und 160 Verwundete. Häuser wurden 1700 beschädigt.

Zur Annexion Koreas. **Tokio,** 18. August. (P. T.-A.) Die "Wiener Abendpost" widmete dem Geburtstage des Kaisers Franz Joseph einen längeren Artikel, in dem darauf hingewiesen wird, daß Kaiser Franz Joseph die neueste Epoche der Habsburger

Neues aus aller Welt.

Ein moderner Robinson Crusoe. Kapitän J. R. Davis, einer der Begleiter des berühmten englischen Südpolarforschers Sir Ernest Shackleton, erzählt in einer englischen Zeitschrift die Geschichte eines modernen Robinsons. Kapitän Davis fand auf Macquarie Island, der südlichsten Insel der Neuseelandgruppe (545 englische Meilen von Neuseeland), einen Einsiedler namens William MacLellan, der in einem kleinen Holzhaus als einziger Bewohner der Insel lebte. Die Einladung des Kapitäns, in die menschliche Gesellschaft zurückzukehren, lehnte er entschieden ab, da zu seinem vollkommenen Glück nichts fehlte. Er stammte aus Irland, hatte nahezu 40 Jahre auf Kriegs- und Handelschiffen gedient und befand sich nun 3 Monate auf Macquarie Island, wo er auch zu bleiben gedachte. Bei schlechtem Wetter sitzt er in seiner Hütte, versteckt Matratzen und raucht. Er vermag auch Geld auf Macquarie zu verdienen, da es dort Seelöwen, Pinguitine und Küstenschröder gibt. Diese Tiere liefern ihm Öl, und das Öl macht er zu Öl. Sein Lieblingswunsch richtet sich nun auf ein kleines, nettes Segelboot in Hobart, und er beabsichtigt solange Öl zu sammeln, bis er instande ist, das Boot zu erwerben. Er hat zwei Hunde zur Gesellschaft, ist glücklich und fühlt sich gar nicht verunsichert, obwohl er der einsamste Mensch der Welt ist.

Streikrallye in Mühlhausen. Seit einiger Zeit stehen die Betriebeinhaber der Mühlhäuser Gasfabrik, die von einer Privatgesellschaft betrieben wird, wegen Lohnforderungen im Streik. Die Anstalt hatte technisches Personal zum Anlaufen der Laternen bestellt und es kam wiederholte Zusammenstöße mit den Streikenden. Gestern abend versammelten sich vor der Gasfabrik 7000 Personen zusammen, die mit den Streikenden gemeinsame Sache machten. Es wurden an der Gasfabrik die Scheiben eingeworfen und in den umliegenden Straßen die Laternen zerstört. Als die Polizei eintraf, wurde sie mit einem Steinbagger empfangen. Erst gegen 12 Uhr gelang es, die aufgeregte Menge zu zerstreuen. Bei den Zusammenstößen wurden zwei Schläger verwundet.

19. August. Sonnen-Aufgang 4 U. 49 M. | Mond-Aufg. 7 U. 97 M. Sonnen-Gegenw. 7 " 17 " | Mond-Gent. 2 " 15 "

Börsenberichte

der "Neuen Vorer Zeitung"

St. Petersburg, den 18. August.

Tendenz: Am allgemeinen standhaft; in Nachfrage liegende Renten: Börsenbörse ruhig; Dividendenwerte fest; einzelne Bank-, Eisenbahn- und Metallurgische Aktien werden verlangt; Börsenloft fest.

Wochekurs: gestern heute
Wochekurs auf London 4 M. 10 Pt. St. — 94 52 $\frac{1}{2}$ 94 52 $\frac{1}{2}$

Chek " London 94 52 $\frac{1}{2}$ 94 52 $\frac{1}{2}$

Wochekurs " Berlin 46.21 46.20

Wochekurs " Paris — —

4-klassige Knaben-Lehr-Anstalt mit dem Kursus der Progymnasien des Ministeriums der Volksaufklärung von L. SCHAKIN, wschodnia-Strasse № 50.

Das Programm und die Lehrbücher sind nach dem hiesigen Neuerungs-Gymnasium gerichtet, damit die Schüler imstande seien, alljährlich als Externe sich der Prüfung zu unterziehen. Im vorigen Schuljahr haben mehrere Schüler dieser Lehranstalt die Prüfung gut bestanden und entsprechendezeugnisse bis zur 4. Klasse erhalten (da bisher die 4. Klasse noch nicht eröffnet war). Außer den obligatorischen Gymnasial-Gegenständen werden auch die hebräischen Lehrbücher unterrichtet.

Die Aufnahme-Prüfungen beginnen vom 17./30. August.

Anmeldungen neuer Schüler für beide Vorbereitungsklassen, für die I., II., III. u. IV. Klasse werden täglich von 9 bis 2 und von 4 bis 6 Uhr nachm. entgegenommen.

mit dem Kursus der Progymnasien des Ministeriums der Volksaufklärung von L. SCHAKIN, wschodnia-Strasse № 50.

Eine 4" Kaliforniapumpe mit Drehsessel, Sitzfläche und Kupferrohre, fast neu, ist veränderungshalber zu verkaufen. Preis 140.

Das bei der Dampfbräuerei Widzewska-Strasse № 79 gelegene Schanklokal mit Garten, vorzüglich geeignet für

Restaurant,

ist per 1. Oktober a. c. zu vermieten. Näheres in der Maschinenfabrik von W. ULLRICH, Senatorstr. Nr. 21.

Dr. LEYBERG
a. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venöse, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8, Damen 12-1. Sonn- und Feiertag nur vormittag. 7480 Krutka - Straße Nr. 5.

Dr. L. Prybalski
Spezialist für Haut-, Saar-, Venöse (Syphilis), Gastro-Organ-Krankheiten u. Männerkrankheiten. Poludniowa - Straße Nr. 2. Sprechstunden von 8-11 vorn. und von 6-8½ Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10513

Dr. L. Klatschkin,
Syphilis-, venöse und Hautkrankheiten. Konstantinerstraße Nr. 11. Sprechstunden von 8-1 mittags, von 5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr.

Feldscher Steinberg,
praktiziert in Lodz über 20 Jahre, Chirurgische Krankheiten, Massage und Schmerzluren.

Betrifft: Steinberg, Feldscher, 521

Sprechstunden von 8-9 Uhr früh und von 2-4 nachmittags. 7592

Dr. med. S. Aronson
neu. Assistent von Prof. Bumm und Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz als Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten niedergelassen.

Wohnt jetzt Passag. Meyer 1. Ecke Betrifft: Sprech. v. 9-10½, früh u. v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-12.

Dr. St. Lewinson
Innere Krankheiten

wohnt jetzt Wschodnia 72 neben jetzt Zawadzkastr. 10.

Sprechstunden von 8-1 Uhr und von 7-9 Uhr Ab. Damen von 3-4 Uhr.

Dr. B. Loevy,
Betrifft: Loevy, 7286

Wohnt jetzt Passage Meyer 1. Ecke Betrifft: Sprech. v. 9-10½, früh u. v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-12.

Dr. St. Lewinson
Innere Krankheiten

wohnt jetzt Wschodnia 53 (Ede Cegieliana).

Empfängt von 9-11 Uhr vorn. und von 5-8 Uhr abends. 7324

Wohnungs-Suchsuche

Geleicht wird ein 8392

Zimmer

mit voller Kost bei deutscher Familie, wünschenswert in der Nähe der Karlstraße. Offerten unter "S. P. 8392" an die Exped. dieses Blattes erbeten.

2 Zimmer

mit oder ohne Möbel im Centrum der Stadt per sofort zu mieten gesucht. Offerten sub "M. G. 40" an die Exped. dieses Blattes erbeten. 8465

Wohnungs-Angebote

Geleicht wird ein 8392

Ein Laden

Głownastr. 33 ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Wirt. 8499

8 od. 4 Zimmer und Küche

zu vermieten. Dzielnastr. 20, 1. Et. Front. Wohn. 4. 8388

Do wynajęcia zaraz

2 umieblo-pokoje

albo jeden pokój. Ul. Benedykta № 3, III-e piętro. 8415

4 Zimmer u. Küche

mit sämtlichen Bewegungsteilen und Geschiebeleiste per 1. Oktober zu vermieten. Höheres dorfselbst Nowotw. Nr. 72, W. 5, 1. Stoc. 8509

Zu vermieten per 1. Okt.

1) 3 Zimmer und Küche
2) 2 Zimmer und Küche
an der Juliusstr. Nr. 11. Zu erfragen beim Eigentümer. 8490

Großes möbliertes

Frontzimmer

nebst Küche sofort zu vermieten. Adresse in der Exped. dieses Blattes zu erfragen. 8506

Ein freundliches

Zimmer

ist an einen alleinstehenden Herrn sofort zu vermieten. Poludniowastraße 23, III. Etage. 8459

Ein zweistrigiges

Frontzimmer

per sofort zu vermieten. Promedenstrasse 32, W. 6. 8512

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung“

Lodzer Turnverein „Aurora“

Sonntag, den 21. August d. J. veranstalten wir im Garten des Herrn Lange bei der Kreuzung der elektrischen Fernbahn Lodz-Zgorzelec ein großes

Garten-Fest

verbunden mit verschiedenen Attraktionen und darausfolgendem Tanzkranzchen, wozu alle befreundete Turn- und Sportvereine nebst weiteren Angehörigen hofl. eingeladen werden. Der Vorstand.

Beginn um 1 Uhr nachmittags. Bei ungünstiger Witterung findet das Gartenfest am 4. September statt. 8510

Mit 2000 oder 1500 Mbl. wird ein

Kompagnon

für ein gut eingeschriebtes Manufaktur-Geschäft gesucht. Offerten in der Exped. der N. L. Btg. unter „Nr. 2000“ niederzulegen. 8511

The Tree Typick's, musikalisch-Szenische Pantomime.

Oleszewska i, komischer Humorist.

Litt e Smith Unikum, einziger Grotesque-Komiker.

The Hawleys, komischer Gymnastiker auf dem amerit. „Med.“

Oliwia et Putters, großartige Tänzer.

Kallai-Kata, Ungarische Soubrette.

Duo Budzinski, internationale Sängerin und Tänzerin.

Mor el-Doro, großartige Gymnastiker und Komödianten.

Le ? Nemo, Sensations-Meinholt!

Olimska, polnische Viecher-Sängerin.

Französische Exzentrik auf dem freien Springbambus.

Urania-Bio, Neue Bilderserie in Farben. 8512

Im Garten konzertiert ein Streichorchester von 15 Mann, unter Leitung d. Kapellmeisters Kreitt.

PENSION

finden 2 staatliche Schüler, Orlastr. Nr. 5, W. 6, in der Nähe des Stadt-Gymnasiums, Gymnasiuim Wianowskiego und Girler'scher Handelschule. Dorf selbst ein mobiliertes Frontzimmer zu vermieten. 8508

Gesucht zwei jüngere Kontoristen,

der Landessprachen mächtig, einer für hier und einer für die Provinz. Geff. Off. an die Exped. der N. L. Z. unter „G. Z. G. № 186“ 8513

Tüchtige Schlosser-Gesellen

Winnen sich melden, Senatorstr. 9467

Ein Aufleger

für eine Druckerei kann sich sofort melden in der Exped. der „Neuen Lodzer Zeitung“.

Euch per sofort tüchtige Tapezierer - Gehilfen, sowie einen Lehrling. 8394

Ernst Kamps, Petrifauerstr. № 84.

Stickerinnen

für Kreuz- und Flachstickerinnen finden Beschäftigung in meinem Handelsgeschäft, Otto Eberhardt, Petrifauerstr. № 103. 8402

Strumpf-Kettlerinnen

wie junge Mädchen für leichte Arbeit bei hohem Lohn sofort gesucht. 8413

Einige junge

Mädchen, die Schreibmaschine gründlich erlernen wollen, und Mädchen, die nähen verstehen, können sich melden. 8421

Srednia - Strasse № 107.

Ein Partie

Bierhalle

ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Widzewskastr. 148. 8491

Ein Kolonialwaren-Laden

in guter Stadtgegend ist umständelicher bis zu verkaufen. Passage Schulz 36 im Laden. 8398

Rassaschrank,

Fabrik Arnsheim, sowie Bücher fast neu, preiswert abzugeben, zu beschaffen. 8378

Fässer und Kisten

sind billig zu verkaufen Petrifauerstr. 191 im Borgesau- und Glad-

Geschäft von Tea Sanne. 8372

Bei Friedrich Jan, Butowiet (Königsbach), Station Andrzejow bei Lodz, sind jetzt zu haben 3 fertige

Holzhäuser mit Kosten nach Lodz oder Umgegend.

1. In Siedlung billig zu verkaufen!

Ein Haus

im guten Zustand nebst Wirtschafts-

Gebäuden, Bümpe und schönen Gärten bei Eigentümer, Wesołowastraße № 6. 8450

Touring-Club, Abteilung Lodz.

Sonntag, den 21. August a. c. findet ein

Ausflug

mit Damen nach Krzywic statt, wozu die Herren Mitglieder mit ihren Damen

freundlich eingeladen werden. 8451

Ein Haus

im guten Zustand nebst Wirtschafts-

Gebäuden, Bümpe und schönen Gärten bei Eigentümer, Wesołowastraße № 6. 8450

der Vorstand.

Ein Struhs

kann sich melden 8434

Orlastraße № 13.

Ein Struhs

kann sich melden 8434

Orlastraße № 13.

Ein Struhs

kann sich melden 8434

Orlastraße № 13.

Ein Struhs

kann sich melden 8434

Orlastraße № 13.

Ein Struhs

kann sich melden 8434

Orlastraße № 13.

Ein Struhs

kann sich melden 8434

Orlastraße № 13.

Ein Struhs

kann sich melden 8434

Orlastraße № 13.

Ein Struhs

kann sich melden 8434

Orlastraße № 13.

Ein Struhs

kann sich melden 843